Konzentriertes Mahlzeiteninsulin

Die Vorteile kommen im Alltag an

— Immer mehr adipöse Menschen benötigen prandiales Insulin, um ihr Risiko für Folgekomplikationen in Schach zu halten. Einer Untersuchung in Europa zufolge brauchten im Jahr 2012 mehr als 70% der Betroffenen über 20 E/d, wie Dr. Jens Kröger, Hamburg, berichtete. Auch er beobachtet in der Praxis eine steigende Tendenz bei den Insulindosen. Für immer mehr Patienten würde dadurch mit niedrig konzentrierten Insulinen eine Mahlzeitengabe von jeweils zwei Injektionen nötig (Splitting).

Mehr Patienten- und Arztkomfort

Daher wurde das prandiale Insulinanalogon Lispro in einer höher konzentrierten Form mit 200 E/ml (Liprolog® 200) in einem angepassten KwikPen entwickelt.

Eine Online-Umfrage unter 60 Diabetologen und 150 Hausärzten offenbarte, dass damit ins Schwarze getroffen wird: Die Befragten erhoffen sich von dem neuen Insulin u. a. weniger Splitting, weniger Gewebereaktionen, eine längere Reichweite des Pens mit weniger Einstellungen, weniger Müll und geringere Zuzahlungen.

Die Vorteile kämen bereits bei der Ersteinstellung zum Tragen, so Kröger. Die Umstellung von Lispro 100 E/ml sei einfach, da der spezielle KwikPen für Lispro 200 E/ml keine veränderte Handhabung verlangt.

Wichtig zu beachten ist, dass das hoch konzentrierte Insulin, das nur im Fertigpen verfügbar ist, trotz Bioäquivalenz zu Lispro 100 E/ml nicht für den i.v.-Einsatz,

© maxuser / iStock

Für viele Diabetiker reicht periprandial eine Insulindosis nicht aus.

für Insulinpumpen und für Kinder zugelassen ist. Außerdem ist der Pen aufgrund der Haltbarkeit von 28 Tagen nach Anbruch nur für Patienten empfohlen, die > 20 E/d prandiales Insulin brauchen. ■

Sarah Louise Pampel

■ Presse-Round-Table „Doppelt konzentriert, weniger injiziert: Liprolog® 200 in der Praxis angekommen, von Patienten angenommen“, Herbsttagung der Deutschen Diabetes-Gesellschaft, Düsseldorf, November 2015 (Veranstalter: Berlin-Chemie)

HIV-Therapie

Eine Tablette – drei Wirkstoffe

— Gemäß Leitlinien erfolgt die antiretrovirale Behandlung bei einer Infektion mit dem Humanen Immundefizienz-Virus (HIV) mit einer Kombination von drei Wirkstoffen, die mit nur einer Tablette pro Tag eingenommen werden können. Die Erfolgsraten, gemessen als dauerhafte Reduktion der HIV-RNA unter 50 Kopien/ml, liegen bei über 90%. Nur bei wenigen Patienten spricht die Therapie nicht an, selten kommt es zu Resistenzen. Frühzeitiger Therapiebeginn, unabhängig von der T-Helferzellen-Zahl, verbessert die Prognose nochmals, wie die sogenannte START-Studie zeigen konnte.

Verbesserung des zentralen Therapiebausteins

Ein besonders wichtiger Baustein der antiretroviralen Kombinationstherapie

ist der nukleosidale Reverse-Transkriptase-Inhibitor (NRTI) Tenofovir, den die Firma Gilead in Monotherapie (Viread®) sowie in mehreren Kombinationstherapien (Truvada®, Atripla®, Eviplera® und Stribild®) anbietet.

Tenofovir wird als Prodrug (Tenofoviridisoproxil-Fumarat) eingenommen. Nur so gelangt der Wirkstoff in die Zelle. Allerdings muss er mit 245 mg/d relativ hoch dosiert werden, um ausreichende Wirkspiegel in den Zielzellen zu erreichen. Viel Wirkstoff verbleibt im Plasma, was langfristig zu Nebenwirkungen führen mag.

Nun hat Gilead eine neue Prodrug-Form entwickelt, Tenofovir-Alafenamid. Diese reichert sich deutlich stärker in den Zielzellen an, weil sie erst dort gespalten wird, erklärte Prof. Georg Beh-

rens, Hannover. Entsprechend kann Tenofovir um den Faktor 10 niedriger dosiert werden. Die Plasma-Exposition sinkt um 91%, was zu geringeren Nebenwirkungen (signifikant geringerer Rückgang der Knochendichte und seltenere Proteinurie) führt.

Der Hersteller wird Tenofovir-Alafenamid in allen bisherigen Kombinationen entwickeln. Den Auftakt macht die Dreifachkombination Genvoya®. Sie enthält den Integrase-Inhibitor Elvitegravir, den pharmakokinetischen Booster Cobicistat, den nukleotidalen Reverse-Transkriptase-Inhibitor (NtRTI) Emtricitabin und Tenofovir-Alafenamid. ■

Dr. Dirk Einecke

■ Einführungs-Pressekonferenz Genvoya® „HIV heute: Perspektive Zukunft“, Frankfurt, Dezember 2015 (Veranstalter: Gilead)